

Norddeutsche Monatshefte

4. Jahrgang

Ein neues Urteil aus der „Kreuz Zeitung“ Nr. 636 vom Jahre 1916

Ein deutscher Vorkämpfer.

Der Krieg hat leider der geistig bedeutenden Presse ganz besonders schwere Wunden geschlagen. Die Zahl der Wochen- und Monatschriften, die ihr Erscheinen haben einstellen müssen, ist ganz ungewöhnlich groß und leider sind darunter auch einige, die zur Zeit des Niederganges vor dem Kriege mit ganz besonders rühriem Eifer dem allgemeinen Verfall unseres Volkes entgegen gewirkt haben. Umso höher ist der Mut der andern zu veranschlagen, die sich zum Durchhalten entschlossen und dies auch bisher unter den größten Opfern durchgeführt haben. Obenan stehen unter diesen die von Carl Erich Behrens und Robert Walter gegründeten Norddeutschen Monatshefte. Diese verdienstliche Monatschrift war kurz vor dem Kriege ins Leben getreten, um die geistige, künstlerische und politische Not des Deutschums durch bewußte Pflege des vaterländischen und deutschen Gedankens überwinden zu helfen. Zu dieser Aufgabe ist inzwischen die wirtschaftliche Not des Vaterlandes getreten, unter der das tüchtige junge Blatt selbst um so mehr zu leiden hat, als der eine seiner Herausgeber durch den Kriegsdienst seiner Mitarbeit entzogen ist. Querverweg über alle hieraus entstandenen Hemmnisse haben die Norddeutschen Monatshefte in rücksichtsloser Wahrheitsliebe und bestem deutschen Freiheitsinne dazu beigetragen, unser Volk über die Größe seiner Zukunftsaufgaben zu belehren und es vor der selbst in dieser schweren Zeit leider noch nicht überwundenen Veräußerlichung und Verflachung in allen Belandungen des geistigen Lebens, Literatur, Kunst und Theater, insbesondere aber in der hergebrachten oberflächlichen Betrachtung der Politik zu warnen. In allem, was sie bisher geboten haben, tritt uns das mutvolle Bestreben entgegen, unser deutsches Volk davor zu schützen, daß es sich durch Neid und Habersucht die Freude an der Kraft des Vaterlandes rauben läßt, wie sie in den herrlichen Tagen der ersten Begeisterung von 1914 so stolz auftraufte. Daß Begeisterung keine Heringsware ist, die man einpökeln kann, daß es vielmehr in diesem langwierigen Kampfe gilt, auch im Geistigen durchzuhalten und mit unerbittlicher Zähigkeit die Verteidigung gegen alle Kräfte zu führen, die der feindlichen Gedankenwelt vielleicht gerade darum am meisten Vorschub bieten, weil sie sich dieses Dienstes kaum oder gar nicht bewußt sind: das wird wohl von kaum einer Monatschrift in so umfassender Weise wieder und immer wieder dargetan. Wobei natürlich zu berücksichtigen bleibt, daß die Zensur diese Aufgabe in ganz besonderer Weise erschwert hat.

Ohne auf dem Boden der konservativen Partei zu stehen, hat das hanseatische Blatt sich auch um die Gedankenwelt, die uns bewegt, unbestreitbar große Verdienste erworben. Insbesondere hat es stets dem deutschen Volke vor Augen gehalten, daß seine Feinde den Haß ihrer Kreise gegen unser Vaterland erregen als gegen das Land des höchststehenden Bauernstandes, der bestgeordneten Arbeiterwelt, der am rüstigsten fortschreitenden Industrie, des univervsalsten Gelehrtentumes und der tatkräftigen ungebrochenen Monarchie. Daher gleich in den ersten Hefen die Forderung nach „Mehr Bauern“ erhoben und die Anstiedlung von Kriegsbe-

Bitte verwenden Sie sich jetzt für die Zeitschrift. Vom **März** ab erscheinen die Hefte immer so zeitig, daß sie am **15. des Monats** versandt werden. — Wir erhöhen den Nachlaß auf

40 vom Hundert und 11/10

Weitere Anzeigen folgen!

Drei Türme Verlag G. m. b. H. + Hamburg 6